

Die Lehre von Wind und Wasser

Ob Privathäuser mit Wohlfühlcharakter oder Hotels mit hohem Schlafkomfort – die chinesische Philosophie beeinflusst das Bauen

Von Daniela Wilhelm-Bernstein

„Ich habe noch nie so gut geschlafen!“ oder „So wohl habe ich mich in einem Hotel selten gefühlt“. So oder so ähnlich ist es auf Dutzenden von Fragebogen zu lesen, die zuvor im Corbin Hotel in Freising in jedem der 46 Zimmer auslagen. Marc Sielhöfer, Direktor des nach eigenen Angaben weltweit ersten und bisher einzigen zertifizierten Feng-Shui Business-Hotels, lächelt: „Wir verkaufen nicht nur Übernachtungen, wir verkaufen spürbar guten Schlaf.“ Dafür habe man einiges investiert. Von Beginn an wurde das Hotelprojekt konsequent nach den Prinzipien von Feng-Shui geplant, gebaut und ausgestattet. Zertifiziert wurde es nach den strengen Kriterien des international tätigen Feng-Shui-Experten, Yes T.Y. Lim. Beispielsweise trage die Verwendung von Naturmaterialien zu einem gesunden Raumklima bei. Auch eine Netzfreeschaltung, die der Gast selbst bedienen kann, ist vorhanden. Sie soll nachts vor störendem Elektrosmog schützen.

Fließendes Chi

Feng-Shui, chinesisch „Wind und Wasser“, ist die alte asiatische Lehre, ein Gebäude, eine Landschaft oder eine stadträumliche Situation in Einklang mit den traditionellen Vorstellungen des Taoismus zu gestalten. Es basiert auf der chinesischen Naturphilosophie, derzufolge der ganze Kosmos von Energie, „Chi“ (oder „Qi“) genannt, durchdrungen ist. Feng-Shui soll gezielt das Chi in Wohnräumen, an Arbeitsplätzen und der unmittelbaren Lebensumgebung beeinflussen und aktivieren. Die Statik der Eingangshalle verlangt eine Säule. Aber die Säule behindert den Energiefluss im Gebäude. Der Feng-Shui-Berater löst diese Situation auf, indem er die Säule als Brunnen gestaltet, an der gleichmäßig plätschernd Wasser in das umgebende Becken hinabfließt – so kann auch das Chi wieder ungehindert fließen.

Die heutige Lehre bezieht sich vor allem auf Schriften aus der Song-, Ming- und Qing-Zeit, also aus den Jahren 960 bis 1911. „Damals haben vor allem die Herrscher Feng-Shui angewandt. Es sollte ihnen Glück und Wohlstand bringen“, sagt Pamela Jentner, Biologin und als Feng-Shui-Beraterin unter anderem für



Feng-Shui-Prinzipien werden auch bei Neubauten von Hotels oder Autobahnraststätten berücksichtigt, wie hier beim Rasthof Grubingen, der unter anderem wegen seines geschwungenen Dachs auffällt. Foto: dpa/Puchner

das Bauzentrum in Poing tätig. Heute haben Feng-Shui-Berater eine ganz andere Klientel: Fluggpassagiere zum Beispiel. Sie müssen wieder geerdet werden. Der Feng-Shui-Spezialist verwendet dafür Naturmaterialien, wie Holz, Schurwolle oder Leinenstoffe und erdige, warme Farbtöne. Auch auf die visuelle Überreizung vieler Flugreisender versucht er zu reagieren. So fehlt im Hotel Corbin bis auf einen Bambusschössling in der mundgeblasenen Glasvase jeglicher Wanderschmuck.

Grundsätzlich gibt es zwei Schulen des klassischen Feng-Shui: die „Kompasschule“ und die „Formenschule“, die in verschiedenen Regionen Chinas entstanden sind und wenig Gemeinsamkeiten haben. In Europa und Amerika werden je nach Vorbildung der Feng-Shui-Berater, einzelne Elemente aus bei-

den Lehren miteinander vermischt, aber es fließen auch Erkenntnisse aus der Farbtheorie, der Baubiologie oder der Geomantie mit ein: das New-Age- oder Neo-Feng-Shui.

Eine der populärsten Methoden ist das so genannte „Drei-Türen-Bagua“. Dabei wird ein Raster von neun gleichen Rechtecken über den Grundriss des Hauses oder der Wohnung gelegt, die verschiedenen Aspekten wie „Bildung/Wissen“, „Karriere“ oder „Hilfreiche Menschen“ zugeordnet sind. Sie können durch entsprechende Accessoires, wie etwa Spiegel, Kristalle, Mobiles gestärkt werden. Wer jedoch nach einer individuellen, auf die jeweilige Person oder Situation zugeschnittenen Lösung sucht, sollte einen kompetenten Berater hinzuziehen, der sich mit den traditionellen und wesentlich komplexeren Feng-Shui-Methoden

auseinander setzt. Seit Anfang der neunziger Jahre wurde diese Disziplin auch in Europa populär. Da aber Feng-Shui kein geschützter Begriff ist, tummeln sich auf diesem Markt auch viele so genannte Experten, deren hauptsächliches Interesse darin besteht, teure Accessoires an den Mann zu bringen, ein paar Möbel zu verrücken und dies dann als modernes Feng-Shui auszugeben. Kritiker, wie der Sinologe Achim Bosslet in einem SZ-Interview, behaupten ohnedies: „Man kann, wie bei der Religion, daran glauben oder nicht, aber es gibt keinerlei wissenschaftliche Beweise für die Wirksamkeit des Feng-Shui.“

Dem Gast im Feng-Shui-Hotel Corbin dürften derartige philosophische Überlegungen ohnehin ziemlich gleichgültig sein. Er möchte vor allem eines: gut schlafen.